



# Sammlung Theaterzettel

## Tänze und Gestalten

**Kreutzberger, Harald**

**1952-11-15**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

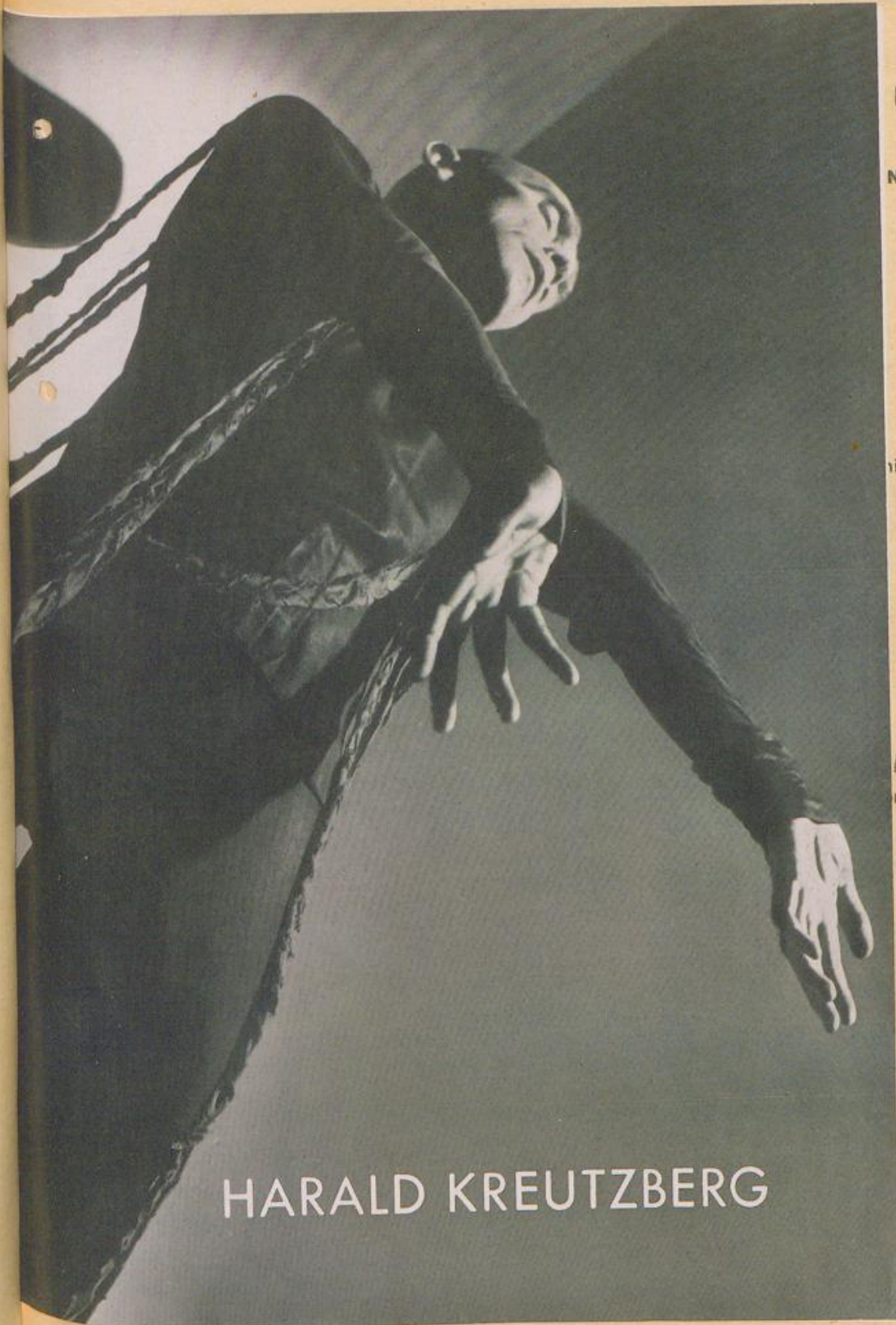
Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



HARALD KREUTZBERG

I M

Nr. 85

im Popelka

Heinrich Bensing  
a. 19.

ndahl

ca 22.00 Uhr



## Harald Kreutzberg / *Ein Tänzer unserer Zeit*

Eine Maske stiert in den Raum, ein teuflisches Grinsen über bleckenden Zähnen – aber plötzlich, wie von Magierhänden berührt, fällt die Maske, versinkt, verschwindet, und ein Menschenantlitz, gepeinigt, verstört, vom Leiden der Welt gezeichnet und doch widerleuchtend von einem Glanz, der Begnadung und Erlösung verheißt, blickt uns an... das ist eins der vielen Bilder aus einem der vielen Tänze Harald Kreutzbergs, die man nie vergißt. Und zugleich ist es wie das Symbol seiner Kunst, die einen so weiten Bogen umspannt wie selten eine Kunst und die den Menschen unserer Zeit anspricht, aufrüttelt, erregt, beglückt, weil sie Ausdruck der Zeit und ihrer Qual, aber auch Sinnbild der unverlierbaren Hoffnung des Menschen ist.

Man hat Harald Kreutzberg oft einen Meister der Verwandlung genannt. Und gewiß – er ist es. Er vermag in seinen Tänzen beides zu beschwören: das Düstere und das Heitere, das gnadenlose Dunkel und die leichte, beflügelte und beflügelnde Helle. Aber es sind nicht die schillernden Bewegungsabaresken, nicht die verblüffende Geschmeidigkeit

eines aller irdischen Schwere spottenden Körpers, die Harald Kreutzberg's Kunst den besonderen Zauber, die bannende Kraft, die auch im Spielerisch-Scherzhaften, Grotesk-Übermütigen fühlbare, ja geradezu sichtbare Hintergrundigkeit und Tiefe geben. Wenn Kunst, wenn Tanz je Sprache der Seele war – nicht einer biedermeierlichen Traumseele, sondern der Seele des Menschen, der verdammt und gesegnet zugleich ist, der die dunklen Gründe aller Höllen, aber auch die beseligenden Weiten aller Himmel durchschritten, durchlebt, mit wachen Augen erschaut hat – dann ist es diese. Das macht sie so groß, so ungewöhnlich und den Zuschauer andächtig vor ihr.

Hansjürgen Wille

Aus einem Rundfunkvortrag:  
„Tänzer unserer Zeit“



Der Engel Luzifer, Zeichnung: Harald Kreutzberg



Samstag, den 15. November 1952, 10 Uhr

Vorst. Nr. 82

I M

Nr. 83

## Tänze und Gestalten

### PROGRAMM

- |                                                                                                                     |                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Der Engel Luzifer . . . . .                                                                                         | Vivaldi                  |
| Zigeunerlieder . . . . .                                                                                            | Dvorak                   |
| Böser Traum . . . . .                                                                                               | Wilckens                 |
| Divertimento im Stile der Commedia dell'arte<br>(Arlecchino - Colombina - Capitano)                                 | Pergolese-<br>Strawinsky |
| Zwei japanische Kurzgedichte . . . . .                                                                              | Wilckens                 |
| Neumond! Wie sehnt' ich mich nach dir!<br>Nun bist du da<br>Und ach - wie schön!<br>(Neumondnacht, Basho 1644)      |                          |
| O Erbeben! Im Schlafgemach<br>Trat ich auf den Fächer<br>Meiner Frau.<br>(Der Fächer meiner toten Frau, Buson 1716) |                          |
| Phantastischer Walzer . . . . .                                                                                     | Chopin                   |
| (nach E. Th. A. Hoffmann)                                                                                           |                          |
| - Pause -                                                                                                           |                          |
| Orpheus klagt um Eurydike . . . . .                                                                                 | Wilckens                 |
| * * *                                                                                                               |                          |
| Frühling                                                                                                            |                          |
| Der erste Mensch . . . . .                                                                                          | Gluck                    |
| Sommer                                                                                                              |                          |
| Pan . . . . .                                                                                                       | Wilckens                 |
| Herbst                                                                                                              |                          |
| Tod als Bacchus . . . . .                                                                                           | Honegger                 |
| Winter                                                                                                              |                          |
| Engel des Schweigens . . . . .                                                                                      | Wilckens                 |
| * * *                                                                                                               |                          |
| Frühling, Sommer, Herbst und Winter . . . . .                                                                       | Mozart                   |
| (Aus einem alten Kalender)                                                                                          |                          |

Am Flügel:  
FRIEDRICH WILCKENS  
Programmänderung vorbehalten!

im Popelka

Heinrich Bensing  
a. G.

ndohl

wa 22.00 Uhr



## Telegramm meines Lebens

Geboren in Reichenberg in Böhmen. Schule: Gymnasium, Kunstakademie in Dresden. Ziel: Kostüm- und Bühnenbildner. Nebenbei aus Freude an Bewegung Unterricht in Mary Wigmans Schule. Stop. Ballettmeister Max Terpis sieht mich dort und will mich als Tänzer ans Opernhaus Hannover verpflichten. Soll ich? Ja! Von dort mit Terpis an die Berliner Staatsoper. Erster großer Erfolg in Friedrich Wilckens Ballett „Don Morte“ (Wilckens seitdem mein treuer Begleiter und Komponist vieler Tänze). Stop. Max Reinhardt verpflichtet mich für Salzburger Festspiele. Rolle des Zeremonienmeisters in Gozzis „Turandot“. Dann erste Schauspielrolle unter Reinhardt: Puck im „Sommernachtstraum“. Reinhardt nimmt mich mit seiner Kompanie nach Amerika. Erster Flug in die Welt. Stop. Seitdem zwölfmal in USA, Japan, China, Südamerika und ganz Europa wird bereist. Zwischendurch Gastrollen in Balletten (Staatsoper Wien, Berlin) und Inszenierungen einiger Ballette. Stop. Nach dem Krieg bereits wieder zweimal in USA und Südamerika, ferner Österreich, Deutschland, Holland, Skandinavien, Schweiz, Italien, Ungarn. Wo es mir am besten gefällt? Überall dort, wo die Menschen meine Kunst lieben, und das ist die Welt!

Harald Kreuzberg

## Friedrich Wilckens

Wenige wissen, wie groß der Anteil ist, den die musikalische Mitarbeit von Fritz Wilckens an Kreuzbergs Tanzwerk hat. Die Einheit von Musik und Tanz in Kreuzbergs Kunst ist in einem solchen Grade gefördert, zu einer solchen Selbstverständlichkeit gemacht, daß wir uns der hierfür notwendigen Partnerschaft oft erst erinnern, wenn Fritz Wilckens beim Schlußbeifall aus den Kulissen vor den Vorhang tritt. Die vornehm bescheidene Art, in der er das tut, mag Aufschluß geben über das Phänomen, daß er seit Jahren seine Kunst und berechtigten künstlerischen Ehrgeiz einzig in den Dienst am Werke Kreuzbergs gestellt hat. Es ist dies neben anderen einer der Glücksfälle in der künstlerischen Laufbahn Harald Kreuzbergs.

Aus einer Radiosendung am 22. 1. 1949 von Helge Peters Pawlinin

I M

Nr. 83

im Popelka

Heinrich Bensing  
a. 19. 1949

ndahl

wa 22.00 Uhr



*Soeben erschienen*

*Neuaufgabe*

EMIL PIRCHAN

# HARALD KREUTZBERG

SEIN LEBEN UND SEINE TÄNZE

Zweite, mit deutschen und englischen Bildtiteln versehene Auflage  
200 Seiten mit 30 Originalzeichnungen von Harald Kreuzberg  
und 130 Abbildungen auf Kunstdruckpapier, Format 24 x 18 cm

Ganzleinen: DM 14.—

WILHELM FRICK VERLAG AM GRABEN IN WIEN

---

## *BÜCHERZETTEL*

An die

GASTSPIELDIREKTION EUGEN SCHRECK

Garmisch-Partenkirchen, Höllentalstraße 51c

Ich bestelle ..... Exemplare Ganzleinen von

HARALD KREUTZBERG, SEIN LEBEN UND SEINE TÄNZE

zum Preis von DM 14.— portofrei.

NAME .....

ADRESSE .....

---

Tourneeleitung: Gastspielfeldirektion Eugen Schreck, Garmisch, Höllentalstr. 51c  
Adamdruck, Garmisch-Partenkirchen